

Frühere Dynamo-Idole im Schloss

Mit Hartmut Schade und Gerd Weber gehen die Schönfelder Fußballabende nach anderthalb Jahren Pause wieder los.



Sechs Dresdner gehörten 1976 zur DDR-Nationalmannschaft, die Olympia-Gold holte. Gerd Weber (re.) und Hartmut Schade (li) werden davon in Schönfeld erzählen. Weiter im Bild: Reinhard Häfner, Hans-Jürgen Dörner, Gerd Heidler, Dieter Riedel. © Foto: Privatarchiv

Von Thomas Riemer

3 Min. Lesedauer

Schönfeld. Die Corona-Pause für Freunde des spannenden Fußball-Talks auf Schloss Schönfeld war lang - und geht jetzt zu Ende. Am 14. September wird der Journalist und Autor Uwe Karte mit zwei absoluten Ex-Idolen von Dynamo Dresden ins Gespräch kommen: Hartmut Schade und Gerd Weber. Das Duo gehörte in den 1970ern zur Erfolgstruppe in Elbflorenz, wurde mit der DDR-Nationalmannschaft 1976 Olympiasieger.

Hartmut Schade hat an das 76er Finale eine ganz besondere Erinnerung. Gegen die favorisierte polnische Mannschaft machte er beim 3:1-Sieg das 1:0, legte damit den Grundstein für Gold. Heute ist der gebürtige Radeberger 66 Jahre alt und kann entspannt auf eine große Karriere zurückblicken.

Schon mit 14 Jahren ging er zu Dynamo Dresden. Bis 1973 absolvierte Schade insgesamt 26 Junioren-Länderspiele, erzielte sechs Tore. Ab 1973 gehörte er zum Stamm in der Oberliga-Mannschaft der Dynamos, erlebte beispielsweise auch die legendären Auftritte

gegen Juventus Turin und Bayern München im damaligen Europapokal der Landesmeister. Nach einigen Rückschlägen gehörte der 1,80 große Schade von 1975/76 an für fünf Jahre zum Stammpersonal der Dresdner und spielte regelmäßig im Mittelfeld. In dieser Zeit gewann er mit Dynamo Dresden nach 1973 drei weitere DDR-Meistertitel und 1977 den DDR-Fußballpokal, den er auch noch zwei weitere Male 1982 und 1984 erobern konnte. Damit empfahl sich Schade auch für die A-Nationalmannschaft, für die er im Laufe seiner Karriere 31 Begegnungen bestritt.

Anfang 1980 erlitt er eine schwere Knieverletzung, die letztlich sein Karriereende einleitete. Zwar kam er noch zu sporadischen Einsätzen, doch nach Abschluss der Saison 1983/84 war endgültig Schluss - nach 198 Oberligaspielen mit 34 Toren für Dynamo und 35 Europapokalspielen mit fünf Toren.

Nach Ende seiner aktiven Laufbahn wurde Schade zunächst Reha-Trainer bei Dynamo Dresden, 1990 dann Co-Trainer unter Reinhard Häfner, später von 1996 bis 1998 Cheftrainer in der Regionalliga Nordost.

- [Mehr lokale Nachrichten aus Großenhain lesen Sie hier.](#)

Ganz anders verlief die Karriere von Gerd Weber - zumindest ab 1981. An einem Januar-Morgen wurde er vor dem Abflug zu einer Trainingsreise nach Argentinien mit der Nationalmannschaft am Flughafen Berlin-Schönefeld abgefangen - zusammen mit den Mitspielern Peter Kotte und Matthias Müller. Dem Trio wird eine geplante Republikflucht angelastet. Weber wird später zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt, sitzt davon elf Monate ab, der Rest wird zur Bewährung ausgesetzt. 25 Jahre ist er damals - und darf fortan in keinem Verein Fußball spielen, wird aus dem Sportverband der DDR (DTSB) ausgeschlossen und vom Sportstudium exmatrikuliert. Im August 1989 gelang ihm mit seiner Frau und der sechsjährigen Tochter über Ungarn die Flucht in die Bundesrepublik. Hier ließ er sich zum Industriekaufmann ausbilden und arbeitete anschließend als Kfz-Sachverständiger. Drei Jahre lang war er Freizeitfußballer, trainierte für kurze Zeit die Landesligamannschaft des SV Haslach.

Was der 65-Jährige heute macht und wie er über die Geschehnisse in den 1980er Jahren denkt, können die Besucher des Schönfelder Fußballabends am 14. September erfahren. Und sicher wird auch Hartmut Schade an diesem Tag Ein- und Rückblicke mit zahlreichen Anekdoten liefern.

Beginn ist 19 Uhr, Eintritt 12 Euro.